

## Andeutungen

zu den

### Umrissen des zweiten Theils.

#### 1. Blatt. Seite 3.

Faust, unruhig auf dem Rasen schlafend, von Sylphen umschwärmt und umkreist; Ariel verkündet seinen kleinen luftigen Gefährten die Ankunft des über dem fernen Horizont in seinen Strahlen und mit seinem Biergespann sichtbar werdenden Phöbus; auf welche Nachricht, um nicht in seinen versengenden Strahlen zu verdunsten, die lustige Schar auseinander stäubt, von denen welche sich zum Theil in Blumenkelche, unter Gesteinen und Gesträuchen zu verbergen suchen.

#### 2. Blatt. Seite 76.

Durch Zauberei, welches durch die Dämonen, welche von beiden Seiten die Draperie wegziehen, angedeutet wird, öffnen sich die Tapeten der Wand und lassen eine Bühne gewahren, auf welcher der schlummernde Paris von Helena soeben einen Kuß empfängt, worüber Faust, den magischen Schlüssel in der rechten Hand haltend, entrüstet in Worten laut werden will, woran ihn der aus dem Souffleurloch hervorsprechende Mephistopheles warnend hindert. Auf der entgegengesetzten Seite des Proskeniums steht der Astrolog. Der Kaiser und seine Gemahlin mit dem übrigen Gefolge bilden als Zuschauer den Vorgrund.

#### 3. Blatt. Seite 97.

Mephistopheles, von Mücken und Fliegen umschwärmt und von Ratten umhüpft und freundlich begrüßt, fordert, auf den im fernen Zimmer schlummernden Faust

deutend, den Homunculus auf, dort seine Gaben zu zeigen, während Wagner mit Wohlgefallen und vielem Interesse in die Phiole schaut.

#### 4. Blatt. Seite 102.

Klassische Walpurgisnacht. Pharfalische Felder.

Mephistopheles, den schlafenden Faust in einen weiten Mantel gehüllt, tragend, senkt sich aus der Luft auf das Feld herab, wo seine Ankunft, theils von einer Gruppe Sphingen und der Zauberin Erichtho, bemerkt wird; welche letztere grimmig und wild nach ihm aufblickend, soeben mit ihrer Beute das Gewühl um sie her durchschreitet. Zum Feste haben sich eingefunden: Laminen, ihr Mahl haltend; Embusen, Sirenen, Jmsen, Daktylen, Satyrs, nach ihrer Weise sich miteinander vergnügend; Pygmäen, Ameisen, Greife, Drachen, Arimaspen, Larven und andere gespenstige Wesen der Vorwelt; Kraniche ziehen über das Feld und die Geister der Krieger, mit Gerippen vermisch, halten ihr Heerlager. Im Hintergrunde die Stadt Pharfalia. Homunculus leuchtet der schwebenden Gruppe voraus; das Ganze wird vom Vollmonde beschienen.

#### 5. Blatt. Seite 115.

Faust hält den vorübertrabenden Chiron an, und bittet, ihn durch den Fluß zu tragen, in welchem Schwäne badende Nymphen necken. Im Hintergrunde ein ruhender Sphinx und einige Sirenen in den Zweigen der Bäume.

## 6. Blatt. Seite 200.

Faust mit Helena im Innern des Burghofes auf dem Throne sitzend, umgeben vom Chor der Begleiterinnen Helenas und seines Gefolges, wird von der schnell eintretenden Phorkyas wegen seiner Ruh' und seines Ländelns mit Helena ausgescholten und zur Thätigkeit aufgefordert, indem sie auf die vorüberziehende Kriegerschar aufmerksam macht.

## 7. Blatt. Seite 215—216.

Faust und Helena, dem Treiben Euphorions mit Besorgnis zuschauend und seine Wildheit zu besänftigen suchend, gewahren mit Verwunderung, wie das junge Mädchen, welches er aus der Schar ihrer Gespielinnen wild davon trägt, plötzlich in Flammen auflobert und aus seinen Armen zu verschwinden droht.

## 8. Blatt. Seite 272—273.

Der zum Greis gewordene Faust, im Tiergarten wandelnd, wird von Mephistopheles und den drei Gewaltigen, mit denen er soeben aus dem Schiff gestiegen ist, begrüßt und auf die Reichtümer aufmerksam gemacht, welche sie ihm mitbringen; was aber ohne Wort und Dank, mit mürrischem Stillschweigen und sichtbarem Verdruß, von Faust aufgenommen wird, worüber die drei Gewaltigen ihren Unwillen auszusprechen nicht unterlassen können. Das im Mittelgrunde von der Schloßterasse befindliche Standbild des Glücks, welches sein Füllhorn nach derselben ausschüttet, deutet auf alle seine erfüllten Wünsche. Auf der in der Ferne ins Meer hinausragenden

Erdzunge gewahrt man das von einem greisen Ehepaar bewohnte Kapellchen (welches späterhin in Flammen aufgeht); ferne Schiffe bringen noch mehr Reichtümer herbei.

## 9. Blatt. Seite 290—291.

Der verschiedene Faust wird von den Lemuren in das von ihnen bereitete Grab gelegt, welche ihre Freude über diesen Aktus zu erkennen geben, während Mephistopheles, damit ihm die Seele Fausts nicht entwische, seine Gehilfen herbeiruft.

## 10. Blatt. Seite 294—295.

Mephistopheles, vergebens sich der um ihn schwebenden Rosen erwehrend und den himmlischen Heerscharen, welche dieselben streuen, Fausts Seele zu retten, umsonst widerstrebend, kann die eintretende Flucht seiner Scharen nicht mehr verhindern, welche nach dem offenen Höllenrachen zustürzen und fliegen. Die Teufel, von den glühenden Rosen theils getroffen, machen, daß sie fortkommen und ducken sich davor scheuend zusammen, während andere ihren glühenden Atem ausspfauchen.

## 11. Blatt. Seite 303—304.

Die Engel erheben sich mit der geretteten Seele, unter Gesang und Harfenton, in die Himmelsräume, den betrogenen, wütend sich gebärdenden Mephistopheles, dessen Kopf zur Teufelsmaske wird, und dessen Mantel sich zu Schwingen gestaltet, ferner unbeachtet hinter sich lassend, welcher seinen, hinter ihm in die aus der Erde aufflammenden Gluthen sich stürzenden Genossen bald nachfolgen dürfte.